

Forderungen des BUND an die Politik

Klasse statt Masse - Raus aus der Massentierhaltung

Nutztierhaltung in Deutschland darf nicht weiter industrialisiert werden. Tiere, Umwelt und unsere Gesundheit leiden unter dieser Art von Landwirtschaft. Es braucht eine artgerechtere Tierhaltung und mehr Transparenz für uns Verbraucher*innen. Viele Tiere fristen ihr Dasein in zu engen Ställen. Nach wie vor kommt es zu übermäßigem Einsatz von Antibiotika in der derzeit betriebenen Massentierhaltung. Dass jedes Jahr rund 50 Millionen Eintagsküken getötet werden, kann nicht länger ignoriert werden. Zu viel Nitrat im Grundwasser, den Überflächengewässern und dem Meer, der Ausstoß von zu viel Klimagasen, zu viel Export von Billig-Fleisch: So vieles spricht gegen das aktuelle System. Und die große Mehrheit der Bundesbürger*innen will einen Umbau der Tierhaltung. Die Wissenschaft hat aufgeschrieben, wie der Umbau begonnen werden kann (Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik 2015).

Daher fordert der BUND, dass die neue Bundesregierung unverzüglich den Umbau der Nutztierhaltung einläutet. Um die industrielle Massentierhaltung (schrittweise) zu beenden, muss die Koalitionsvereinbarung jetzt den dringend notwendigen Umbau der Tierhaltung über die Nationale Nutztierhaltungsstrategie – NNTS, besser: Nutztierstrategie - einleiten. Die Nutztierstrategie ist dabei tierwohlorientiert, umweltfreundlich und ökonomisch sinnvoll auszurichten und mit konkreten rechtlichen, finanziellen und zeitlichen Festlegungen zu verbinden. Sie muss öffentlich diskutiert und bis zur Mitte der Legislaturperiode verabschiedet werden.

Die drei von uns favorisierten Sofortmaßnahmen sollen ebenfalls im Koalitionsvertrag verankert werden:

- Küken-Töten:
„Das Töten von Küken von Legehennen wird ab dem 01.01.2019 bundesweit verboten.“
(Zweinutzungshühner stellen die Alternative dar.)
- Reserveantibiotika:
„Die Anwendung der für Menschen besonders wichtigen Reserveantibiotika ist für Nutztiere zu untersagen.“
- Kennzeichnung:
„Eine verbindliche staatliche Haltungskennzeichnung wird für alle tierischen Lebensmittel eingeführt.“ (Sie soll einfach und Verbraucher*innen-freundlich sein analog zur Kennzeichnung von Eiern.)

Für den BUND ist die Richtung klar: weg von der industriellen Tierhaltung, hin zu mehr Bio-Tierhaltung, artgerechten Ställen und Tieren auf der Weide. Wir bitten Sie als Landespartei, sich im Zuge der Koalitionsverhandlungen innerhalb Ihrer Bundespartei für den dringend notwendigen Umbau der Nutztierhaltung einzusetzen.